

Leitfadengestütztes Interview

Marcel Naumann

Fachbereich Wirtschaft und Informationstechnik der Westfälischen Hochschule

Leitfadengestütztes Interview

Ein Leitfadengestütztes Interview ist eine teilstandardisierte Befragung und gehört zu den qualitativen Erhebungsmethoden. Leitfadengestützte Interviews haben im Gegensatz zu komplett offenen Interviews eine Vorstrukturierung. Jedoch wird bei dem Interview auch auf das Gesagte eingegangen, und der Fragekatalog muss nicht zwingend in der Reihenfolge abgearbeitet werden.

Was ist ein Leitfadengestütztes Interview?

Ein Leitfadengestütztes Interview folgt bei der Durchführung dem Leitfaden. Dabei sind die Themen in der Befragung schon vorher festgelegt und der Befragte hat keinen Einfluss auf die Themenwahl. Sollte der Befragte vom Thema abkommen, ist es die Aufgabe des Interviewers den Befragten wieder zum Thema hinzuführen. Da es hier um eine teilstandardisierte Befragung handelt hat der Interviewer einen Entscheidungsrahmen bei dem Stellen der Fragen. Jedoch gibt es Schlüsselfragen welche zwingend gestellt werden müssen.



Nutzen:

- Information könnten in anderen Verfahren nicht erhoben werden
- Das Gespräch kann im Vergleich zu einer standardisierten Befragung angepasst werden
- Die Informationen können im Vergleich zu Fragebögen genauer analysiert werden



Vorgehen:

1.Schritt: Evaluationsgegenstand und Evaluationsziele festlegen

- Die Themen und Ziele der Befragung müssen festgelegt werden

2.Schritt: Interviewleitfaden entwickeln

- Bei der Entwicklung des Leitfadens müssen die Fragen zusammengestellt werden. Diese sind so zu stellen, dass sie möglichst offen sind und alle relevanten Daten erhoben werden.
- Es bietet sich an im Vorfeld mit einen standardisierten Kurzfragebogen relevante Daten für die Erstellung des Leitfadens zu erheben.
- Die Dauer des Interviews soll dabei 60-Minuten nicht überschreiten.
- Der Leitfaden soll in drei Stufen gegliedert sein. In der ersten Phase soll sich der Befragte frei äußern. In der zweiten Phase sollen Informationen erhoben werden, welche in der ersten Phase nicht ausreichend behandelt wurden. In der dritten Phase soll der Interviewer Fragen stellen, welche in Ihrer Formulierung fest vorgegeben sind.

3.Schritt: Interviews durchführen und aufnehmen

- Erst müssen die Teilnehmer ausgewählt werden. Dies kann repräsentativ erfolgen oder durch eine Stichprobe. Bei einer Grundgesamtheit von unter 25 Personen kann auch eine Vollerhebung in Betracht gezogen werden.
- Das Interview muss aufgenommen werden, um es nach der Befragung zu transkribieren.
- Bei der Transkription soll die Sprache ans Hochdeutsche angepasst werden. Außerdem sollen Pausen und Betonungen gekennzeichnet werden.

4.Schritt: Daten erkunden

- Nach der Transkription müssen Sie die Daten erkunden. Dabei halten Sie in mehreren Durchläufen die auffälligsten Punkte bei den jeweiligen Befragten fest.

5.Schritt: Kategoriensystem erstellen und Interviews codieren

- Nach der Erkundung der Daten müssen Kategorien erstellt werden. Diese sollten weder zu grob noch zu fein gegliedert werden. Die Kategorien hängen dabei von den Themen der Befragung ab.



FlexDeMo

GEFÖRDERT VOM



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

- Die Kategorien können dabei auch Unterkategorien enthalten.
- Die Kategorien sollen mit mindestens zwei ähnlichen Interviews getestet werden, um zu sehen wie viele Überschneidungen es gibt.
- Wiederholungen eines Befragten sollen dabei nicht mehrfach codiert werden.

6.Schritt: Evaluationsbericht erstellen

- Bei der Evaluation werden die einzelnen Kategorien ausgewertet. Bei Bedarf können bei zu vielen Einträgen in einer Kategorie noch Unterkategorien erstellt werden.
- Zur Ergebnisdarstellung sollten auch Zitate verwendet werden, welche als solche auch gekennzeichnet sind.
- Die Daten können außerdem noch in einer Grafik oder eine Tabelle dargestellt werden.

7.Schritt: Fazit erarbeiten

- Zum Schluss müssen die Ergebnisse zusammengefasst werden. Dabei sollten Sie auch darauf achten, ob ausreichend Daten über alle relevanten Themenbereiche erhoben wurden und welche Konsequenzen aus den Daten gezogen werden.



Tipps zur Aufnahme des Ist-Wertstroms:

- Die Termine der Befragung sollten zeitlich eng beieinander sein, um eine Verzerrung der Antworten zu verhindern.
- Die Umgebung soll möglichst störungsfrei und ruhig sein, damit der Interviewer auf den Befragten eingehen kann.

Literatur:

Baur, N./Blasius. (2019). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung
Wiesbaden Springer Fachmedien Wiesbaden

Kuckartz, U./Dresing, T./Rädiker, S./Stefer, C. (2008). Qualitative Evaluation: Der Einstieg in die Praxis
VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden